

Johann Denk

Landwirt - Berg Nr. 54 - Hauptstraße 25

Johann Denk, geb. 18 Berg Nr. 22 heiratete Katharina Denk aus dem Hause Nr.11. Johann stammte aus ärmlichen Verhältnissen. Der Schwiegervater besaß 4 Häuser. In die Wirtschaft Nr. 54, die die Tochter bekam, heiratete Johann "ein". Das Ehepaar hatte 2 Söhne: Johann und Rudolf. (Gastwirt)

Johann Denk übergab die Wirtschaft seinem Sohn Johann, geb. 1905, der im Jahre 1932 Katharina Hauk aus dem Hause 107 geheiratet hatte. Das Ehepaar bekam 2 Kinder: Johann und Rudolf (Pfarrer von Feistritz, jung gestorben).

Neben der Landwirtschaft und dem Weinbau verlegte sich Johann II. auf die Aufzucht von Warmblutpferden. Die Zucht war weit und breit bekannt, die Stuten alle im Grundbuch eingetragen. Absatz fanden die Pferde beim Bundesheer. Zusammen mit seinem Sohn wurden 34 Fohlen aufgezogen. Viele Auszeichnungen, Diplome und Medaillen zeugen von der erfolgreichen Arbeit des Landwirtes.

Auch im Weinbauverein und bei der Winzergenossenschaft Prellenkirchen spielte er eine führende Rolle. Für seine Verdienste erhielt er: Ehrendiplom für besondere Verdienste um die Pferdezucht (Verband nö. Pferdezüchter 25.3.1957)

Silbernes Verdienstzeichen der Republik Österreich (Obmann des Weinbauvereins 20.9.1960)

Anerkennungsdiplom als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Winzergenossenschaft Prellenkirchen 1972.

Ehrenurkunde als Gründungsfunktionär der Winzergenossenschaft Prellenkirchen und Umgebung 1975.

Auch im öffentlichen Leben war Johann Denk führend tätig. Als nach dem Anschluß Österreichs an Hitlerdeutschland Berg zu Engerau kam, wurde er Stadtrat von Engerau und blieb in dieser Funktion bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945. Durch einen Unglücksfall in früher Kindheit hatte er ein Auge verloren und war für die Wehrmacht ungeeignet. In den schweren Kriegsjahren war er bemüht zu helfen, wo er nur konnte.

Bei den letzten Kämpfen zu Ostern 1945 bekam das Wirtschaftsgebäude 7 Granateinschüsse ab und brannte ab. Vor dem Wohnhaus lag ein Blindgänger.

12 Stück Vieh ging verloren. Bis zum Herbst war das Wirtschaftsgebäude wieder eingedeckt. Ein Russe schoß mit Leuchtsputzmunition und traf das eben fertiggestellte Dach. Es brannte neuerdings ab,



1945

ebenso das Wohngebäude Nr. 52, Huber und die Scheune des Hauses Pelzmann Nr. 55.



Familie Denk

Johann Denk II.

Daß die Berger Landwirte 240 ha Grund aus der Konkursmasse des Leichtmetallwerkes, das als deutsches Eigentum galt, mit Unterstützung der BBK und der Regierung zurückkaufen konnten, war ein Verdienst der Berger Verhandlungsbevollmächtigten Johann Denk, Nr. 54, Franz Rößler Nr. 4, Franz Denk Nr. 39 und Heinrich Hartl Nr. 21. Johann Denk starb im Jahre 1977

Der jetzige Besitzer, Johann Denk III. geb. 1930, verheiratet mit Herta Hartl Nr. 38 hat im Jahre 1972 die Wirtschaft übernommen.



Johann Denk II, seine Gattin Katharina
Sohn Rudolf, Pfarrer in Teisritz



Herta und Johann Denk



Druschgemeinschaft im Hause Nr. 54 im Jahre 1932

- Sandera Johann (Friseur)
- Denk Johann
- Eberl Gottfried
- Denk Rudolf, Gastwirt
- Sandera Johann, Gendarm
- Niefergall Johann
- Niefergall Franz
- Reichart Anton
- Puhl Martin
- Puhl Josef
- Maier Anton
- Eisenbarth Johann
- Schleritzka Franz
- Gaiswinkler Adam

Johann Denk vor der Kukuruzreife



Kinder: Beate, Regina, Johanna, Johannes. Das Söhnchen kam bei einem tragischen Unfall im zarten Kindesalter ums Leben. Johann Denk besuchte die zweijährige landwirtschaftliche Winterschule in Bruck/L.



Der Jungbauer bei der Weinlese



Mit der Gretl unterwegs

Bis 1976 hatte er noch immer ein Pferd, einen Haflinger, Gretl. Bis 1980 noch 18 Kühe, bis 1985 noch 2 Milchkühe und 3 - 5 Stiere. 1988 besitzt er ein Mutterschwein. Die Ferkel werden großgezogen und für den Eigenbedarf verwendet.

Zur Wirtschaft gehören 16 ha, davon werden 2 ha Alternativfrucht angebaut: Raps und Sonnenblumen. 4 Joch sind Weingärten. Sie wurden in den letzten Jahren neu angelegt. Die Weine sind sehr gepflegt und vorzüglich. Bei den Heurigen ist der Wein wegen seiner Güte sehr gefragt. Fleisch- und Wurstwaren eigener Erzeugung werden dazu angeboten.

Zu Großvaters Zeiten war im Hause 54 eine Ziegelbrennerei. Hier lebte und arbeitete 45 Jahre lang eine Bindermeister namens Wustinger. (Aus Preßburg stammend?) Seiner Frau Resi, die aus Kroatien stammte, rief er oft zu: "Resi, bring mir was zum Stärken!" Alles verfertigte er händisch: Brunnenkübel für die Ziehbrunnen, kleinere Fässer, Kübel für die Weinlese usw.

Wustinger starb im Jahre 1937 oder 38 in Hainburg im Armenhaus. *AM 1988*



Beim Heurigen im wunderschönen Hof (Tochter Regina)



Herbst 1993



Kerla Denk und Tochter Lanni sorgen für die hungrigen Gäste